



GEMEINDE *info*

AMTLICHE MITTEILUNGEN DER STADTGEMEINDE BAD ISCHL • Erscheinungsort u. Verlagspostamt: 4820 Bad Ischl • 31. Jahrgang – 1. Folge • An einen Haushalt. Postentgelt bar bezahlt

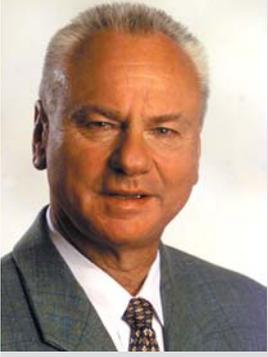


Verkehrsfragen sachlich diskutieren! Objektive Information und Mitbestimmung stehen an höchster Stelle

Aus dem Inhalt

- | | | | |
|----------|--|----------|---|
| Seite 2: | <ul style="list-style-type: none">• Bgm. Haas:
„Verkehrsfragen sachlich diskutieren“• Verkehrsplaner Macoun:
„FUZO steigern Attraktivität der Innenstadt“ | Seite 5: | <ul style="list-style-type: none">• SPÖ: Lösung für Pfarrgasse, Stifterkai und Auböckplatz• GRÜNE: „Bad Ischl ist mehr ... als Verkehr“ |
| Seite 3: | <ul style="list-style-type: none">• Passantenbefragung:
Ein Stimmungsbild aus der Pfarrgasse• Stellungnahme des Tourismusverbandes | Seite 6: | <ul style="list-style-type: none">• FPÖ befürwortet FUZO, aber nur, wenn in umfassenderes Konzept eingebunden• FÜR ISCHL: FUZO Pfarrgasse, ja oder nein? |
| Seite 4: | <ul style="list-style-type: none">• Stimmen aus Betrieben in der Pfarrgasse | Seite 7: | <ul style="list-style-type: none">• Stellungnahme der Initiative Stifterkai |
| | | Seite 8: | <ul style="list-style-type: none">• Guglwald-Gewinnspiel |

Liebe Bad Ischlerinnen und Bad Ischler!



Wenn es um weit reichende kommunalpolitische Entscheidungen geht, dann müssen Information und Mitbestimmung der Bad Ischlerinnen und Bad Ischler an höchster Stelle stehen.

Deshalb liegt Ihnen nun diese Sonderausgabe der Amtlichen Mitteilungen vor.

Die probeweise Verkehrsberuhigung der Pfarrgasse endete am 7. Jänner 2006. Jetzt werden wir darangehen, die vorliegenden Zählungen und

Damit Sie möglichst umfassend und objektiv informiert sind, werden hier in einem ersten Schritt ganz wertfrei die verschiedenen Meinungen zur Verkehrsberuhigung in der Pfarrgasse dargestellt. Sie sollen sich selbst ein Bild machen können.

Dazu habe ich alle im Gemeinderat vertretenen Fraktionen, den Verkehrsplaner unserer Stadt, Prof. Dr. Thomas Macoun, den Tourismusverband und natürlich auch die Initiative Stifterkai eingeladen, ihre Vorstellungen und Zielsetzungen zur weiteren Vorgangsweise darzustellen. Die ÖVP allerdings will als einzige Fraktion keine Stellungnahme abgeben!

Darüber hinaus haben wir Stellungnahmen von Passanten und Geschäftsleuten in der Pfarrgasse eingefangen, um ein möglichst umfassendes Stimmungsbild zu erhalten.

VERKEHRSFRAGEN SACHLICH DISKUTIEREN! OBJEKTIVE INFORMATION UND MITBESTIMMUNG AN HÖCHSTER STELLE

Messungen auszuwerten und eine dauerhafte Lösung für die Verkehrsführung in unserer Stadt auszuarbeiten.

Die nächsten Wochen und Monate werden damit besonders wichtig für die Zukunft unserer Stadt sein, denn die Lösung von Verkehrsfragen hat gerade in Bad Ischl eine zentrale Bedeutung - nicht nur für einzelne Betroffene, sondern für alle Bad Ischlerinnen und Bad Ischler.

Deshalb wünsche ich mir als Bürgermeister eine engagierte, sachliche und zielorientierte Debatte! Falsche oder unvollständige Information dürfen in dieser Lösungsdiskussion keinen Platz haben.

Weil mir die Beteiligung der Bevölkerung in dieser Sache ein ganz besonderes Anliegen ist, werden Sie, liebe Bad Ischlerinnen und Bad Ischler, noch mehrfach die Gelegenheit erhalten, Ihre Meinung kundzutun und sich an der Entscheidungsfindung zu beteiligen.

Ihre Meinung ist gefragt - und letztlich entscheidend für eine zukunftsorientierte Lösung unserer Verkehrsfragen!

Ihr Bürgermeister
Helmut Haas

VERKEHRSPLANER THOMAS MACOUN: FUZOS STEIGERN ATTRAKTIVITÄT

Fußgängerzonen erweisen sich immer wieder als Kulminationspunkte des täglichen kommunalen Lebens und der innerstädtischen Mobilität. Auch in den Verkehrskonzepten der Stadt Bad Ischl wird seit mehr als einem Jahrzehnt die Errichtung von Fußgängerzonen vorgeschlagen.

Die Errichtung einer Fußgängerzone als nächsten Planungsschritt ist sowohl vom Zeitpunkt her, als auch sachlich jene Maßnahme die in der Lage ist, die Akzeptanz des Innenstadtbereiches am stärksten zu verbessern. Die Rahmenbedingungen zeigen seit rund einem Jahrzehnt stagnierende Verkehrsmengen in den Zufahrtsstrassen (außer der Götzstrasse), nunmehr sinkende Wachstumsraten auch im übergeordneten Straßennetz sowie geringe Möglichkeiten die Erreichbarkeit des Stadtzentrums etwa durch Maßnahmen im Ruhenden Verkehr entscheidend zu verändern.

Der nächste Planungsschritt einer Fußgängerzone ist auch aus regionaler und überregionaler Sicht ein wesentlicher Ansatz um die Attraktivität – und auch die Erreichbarkeit - des Stadtzentrums zu steigern.

Ein Vergleich mit den Einkaufszentren zeigt die Begründung für diesen Lösungsansatz. Neben der unbestreitbar besseren Erreichbarkeit im Kfz-Verkehr wird die Attraktivität vor allem durch Eliminierung des Kfz-Verkehrs geschaffen. Große Einkaufszentren schließen im Inneren den motorisierten Verkehr aus, schaffen Kommunikations- und Ruhebereiche, schaffen Sicherheit auch für Familien und schaffen umweltökologisch ansprechende Verhältnisse (Schutz vor Witterungen wie Regen, Schnee, Wind, Sonneneinstrahlung etc.). Diesbezüglich müssen innerstädtische Bereiche konkurrenzieren.

Die vorliegenden Konzepte sehen für den Kernbereich von Bad Ischl als eine der wesentlichen Maßnahme die Sperre der Pfarrgasse sowie die Gestaltung einer reinen Fußgängerzone (Info: Homepage der Stadt) vor. Der Straßenzug dient derzeit

dem reinen Durchgangsverkehr, Parkflächen sind in diesem Bereich nicht vorhanden. Dass die Sperre der Pfarrgasse rein verkehrstechnisch in den Wintermonaten (und wohl auch in den Sommermonaten) problemlos machbar ist hat die Situation der letzten Wochen gezeigt.

In den Sommermonaten muss die Bewertung jedoch andere – verkehrsplanerische - Aspekte umfassen, weil sich die Rahmenbedingungen ändern. (Erhöhter Tourismusanteil, Radverkehr, Fußgängerverkehr, vermehrter Aufenthalt im Freien, offene Fenster, Lärm etc.) Die Durchführung einer ständigen Fußgängerzone erfordert daher eine sorgfältige Vorbereitung der Umsetzung (z.B. unter Berücksichtigung von Vorlaufzeiten) sowie der Begleitmaßnahmen in den umliegenden Straßenzügen (Straßensperren, Verlegung von Buslinien). Insbesondere müssen alle Auswirkungen im Detail dargestellt werden um jedem Interessenten das Abschätzen von Vor- und Nachteilen zu ermöglichen. In den nächsten Schritten müssen die genannten Vorarbeiten durchgeführt werden.

Univ. Prof. Dipl. Ing. Dr. techn. Thomas Macoun, TU Wien



Fußgängerzonen wie jene in St. Veit/Glan steigern die Attraktivität des Stadtzentrums



Margit Enzlmüller
Rettenbach, Bad Ischl

„Ich bin gegen eine Fußgängerzone, weil die Verkehrssituation in Bad Ischl so etwas einfach nicht zulässt. Ich glaube auch nicht, dass die Betriebe deshalb mehr Umsatz machen. Was nützt es, wenn eine Gasse verkehrsberuhigt wird und einen Häuserblock dahinter das Chaos tobt?“



Fam. Wolf
Rettenbachwaldstrasse, Bad Ischl

„Die Fussgängerzone finden wir gut, man kann ungestört spazieren – keine Autos – ideal zum Einkaufen. Wir sind dafür, dass es die FUZO auch im Sommer gibt. Wir fahren auch mit dem Auto lieber unten am Stifterkai. Dass die Anrainer dort allerdings keine Freude haben, ist allerdings verständlich.“



Uta Zöphel
Falkenstein, Deutschland

„Ich empfinde es als sehr angenehm. Ich habe einen Hund, kann in Ruhe durchspazieren und muß nicht auf die Autos schauen. Ich kann allerdings nur aus Sicht des Fußgängers sprechen, die Verkehrslösung können die Einheimischen besser beurteilen. Ich kann mir die FUZO auch im Sommer gut vorstellen.“

EIN STIMMUNGSBILD AUS DER PFARRGASSE PASSANTENBEFRAGUNG AM 30. 12. 2005



Sandra Rahmig
Rodewisch, Deutschland

„Mir gefällt die FUZO – ich muss nicht auf die Autos schauen und kann gemütlich einkaufen. Weil ich aber das erste mal in Bad Ischl bin, weiß ich nicht, wie es früher war. Im Sommer wäre es toll wenn dann Strassencafés hier wären und gute Musik. Dass an der Traun die ganzen Auto vorbeifahren gefällt mir nicht, zu viele Abgase. Vielleicht gibt's ja hier eine bessere Lösung. FUZO's gibt's doch fast in jeder Stadt, warum nicht auch in Bad Ischl?“



Christine Mayrhauser
Haiden, Bad Ischl

„Mir gefällt's, viel Platz zum Gehen, mehr Ruhe. Ich wohne nicht in der Stadt, glaube aber, dass es hier ein Vorteil für die Bewohner ist. Ich finde es fast so schön, wie in der Getreidegasse in Salzburg – nur halt kürzer. Eine Fußgängerzone ist für jede Stadt gut, wäre auch im Sommer dafür. Wie wäre es denn mit einer „Park and Ride“-Lösung?“



Stefan Hofinger
Steinfeld, Bad Ischl

„Eine FUZO in der Pfarrgasse ist keine gute Idee, weil es im Sommer wie Winter nichts bringt. Ich fände die Kaiser Franz Josef-Strasse besser geeignet. Diese Strasse wurde immerhin mit viel Steuergeld saniert und wird von den Autos jetzt schon nicht so viel frequentiert. Damit würde auch die wahnwitzige Lösung über den Stifterkai wegfallen. FUZO im Sommer? Chaos perfekt – unvorstellbar – allein schon auf Grund der Ampelkreuzung!“

STELLUNGNAHME DES TOURISMUSVERBANDES BAD ISCHL

Als Grundlage dient die von Univ. Prof. Dipl. Ing. Dr. techn. Thomas Macoun, TU Wien (Institut für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik), erstellte Verkehrskonzeptbegutachtung und Empfehlung für die Kurstadt Bad Ischl.

Aus dieser Empfehlung kann herausgelesen werden, dass keine Schaffung von Stellplätzen für eine verkehrliche Nutzensteigerung notwendig ist, sondern verkehrliche Lösungen in anderen Bereichen erforderlich sind.

Die vorgelegten Daten zeigen, dass die Straßenzüge Salzburgerstrasse und Grazerstrasse seit mehr als 10 Jahren weitgehend konstante Verkehrsmengen aufweisen. Die stärk-

sten Verkehrsmengensteigerungen liegen in der Götzstrasse.

Der Tourismusverband Bad Ischl kann sich weitgehend mit den Ausführungen von Macoun identifizieren und tritt ebenfalls für eine Fußgängerzone in den Bereichen

- Pfarrgasse
- Schulgasse
- Tallachinigasse

und einer Naherholungszone mit der Möglichkeit eines Radweges am

- Stifterkai

ein. Mit der Nutzung des Stifterkais als Radweg würde eine gefahrlose Route durch die ganze Stadt geschaffen werden.
(Fortsetzung auf Seite 4)

(Fortsetzung von Seite 3)

Eine generelle Öffnung des Stifterkais für den gesamten Verkehr kann sich der TV Bad Ischl nicht vorstellen. Wir sehen diese Verkehrsverlagerung als kontraproduktiv für das Prädikat Kurstadt. Unsere Stellungnahme sieht eine Verkehrslösung vor und keine Verlagerung!

Die seit langem diskutierte (Fußgänger-)Querachse Schulgasse–Wirerstrasse sollte ebenfalls in diesem Zuge umgesetzt werden. Über Einbahnregelungen und Detailfragen müsste der Experte Prof. Macoun weiter beauftragt werden. Mittelfristig muss auch eine Lösung der Verkehrssituation am Auböckplatz herbeigeführt werden. Ebenso sollte in Zukunft

die Esplanade – als Verlängerung des Stifterkais – verkehrsberuhigt oder gar als Fußgängerzone eingerichtet werden.

Diese Ausführungen wurden bereits zum Teil im Ziel- und Maßnahmenkatalog des örtlichen Entwicklungskonzeptes von 2003 angeführt. Die Gremien des Tourismusverbandes Bad Ischl sehen in der vorgeschlagenen Lösung den für die Kurstadt Bad Ischl besten Ansatz und bitten die zuständigen Kommunalpolitiker in diesem Sinne eine Lösung herbeizuführen.

Bei Umsetzung gehen wir von begleitenden ortsbildgestaltenden Planungen und Maßnahmen aus.



Tanja Kröger, Gössl

„Ich bin zwar erst im ersten Jahr in diesem Geschäft, mir hat die Idee allerdings gut gefallen. Die auswärtigen Kunden nehmen es sehr gut an, bei den Einheimischen sind die Meinungen unterschiedlich.“

Im Sommer kann ich es mir nur mit einem Gesamtkonzept vorstellen und nicht nur die Strasse sperren.“



Wolfgang Neubacher, Billa Corso

„Geschäftlich merke ich keinen Unterschied. FUZO ja, aber nicht mit dieser Verkehrslösung. Habe Verständnis für die Anrainer am Stifterkai. In Bad Ischl ist es grundsätzlich schwierig, da überall nur schmale Strassen sind. Ganz sperren kann man ja auch nicht, denn dann haben die Geschäfte sicher Einbußen. Kann es mir auch im Sommer vorstellen, aber wie gesagt – andere Verkehrslösung!“



Helga Thalinger, Cafe Sissy

„Wir sind für die FUZO, jedes Dorf hat eine – also warum nicht auch Bad Ischl? Geschäftlich gesehen bleibt's gleich. Wäre auch im Sommer toll, kann mir einen Gastgarten vorstellen und Aktivitäten wie zum Beispiel einen Sommerkarneval. Allerdings verstehen wir auch die Anwohner am Stifterkai, das ist keine Lösung auf Dauer. Aber falls man das lösen kann – wäre das toll!“

STIMMEN AUS BETRIEBEN IN DER PFARRGASSE



Peter Bocksrucker, Drogerie Lackner

„Wir finden es privat und geschäftlich gut. Wir wohnen im Haus und die Wohnqualität hat sich dadurch deutlich verbessert. Für uns ist das seit 40 Jahren die beste Idee!“

Geschäftlich bleibt's gleich bis mehr, auf keinem Fall weniger. Falls die FUZO über Jahre bleibt, wird auch geschäftlich ein Aufschwung stattfinden.

Wir sind auch im Sommer für eine FUZO, zumindest für die Ferienzeit und vielleicht auch für die sogenannten "Zwickeltage". Wenn z.B. Donnerstag ein Feiertag ist, dann könnte man Freitag und Samstag eine FUZO machen.

Ideale Lösung wäre eine Untertunnelung, aber das wird halt am Geldman-



Andrea Linortner, Benetton

„Es war gut, daß etwas gemacht wurde. Aber Bad Ischl ist für eine Fußgängerzone ungeeignet. Für Gäste war es bestimmt eine Bereicherung, aber geschäftlich gesehen hat es nichts gebracht. Nur eine Strasse zuzusperren, ist einfach zuwenig. Mir fehlt ein Gesamtkonzept. Und ein solches wird in Bad Ischl wohl nicht umsetzbar sein.“

Im Sommer? Ich kann es mir vorstellen, aber die Ampelkreuzung wird ein Problem werden. Wenn, dann nur im Juli, August und an Einkaufssamstagen.“

gel scheitern. Stifterkai ist sicher keine Dauerlösung. Postautobusse und Schwerverkehr gehören raus aus der Stadt.“



Christoph Prall, Cafe Lounge

„Grundsätzlich bin ich dafür, hatte allerdings letztes Jahr das Café noch nicht, habe also keinen Vergleich. Für meinen Betrieb ist das sicher gut, da ich ja sozusagen in „zweiter Reihe“ bin, geht man als Fußgänger eher rein, als wenn man mit dem Auto vorbeifährt, irgendwo Parkplatz sucht und dann wieder zurückgeht. Aber wenn schon FUZO – dann gescheit – keine halben Lösungen. Man könnte z.B. das Adventdorf in die Pfarrgasse verlegen. Im Sommer fände ich es auch gut, aber die Verkehrslösung muss sich ändern. Die Lösung Stifterkai halte ich vor allem wegen dem Schwerverkehr unzumutbar!“

SPÖ: LÖSUNG FÜR PFARRGASSE, AUBÖCKPLATZ UND STIFTERKAI KLARER RÜCKHALT IN DER BEVÖLKERUNG UNABDINGBAR

Die Bad Ischler SPÖ ist grundsätzlich für die Einrichtung einer Fußgängerzone in der Pfarrgasse. Wir sind überzeugt, dass diese Verkehrslösung für eine positive Entwicklung unserer Stadt unverzichtbar und dringend notwendig ist.

Für uns ist es aber letztendlich entscheidend, dass eine solche Maßnahme auch einen klaren Rückhalt in der Bevölkerung findet! Nur dann werden wir die Umsetzung anstreben.

Das Ergebnis einer Umfrage des Grazer Forschungsinstituts GMK Gesellschaft für Marketing und Kommunikation hat uns bestärkt, in diese Richtung weiterzudenken. Im September dieses Jahres sprachen sich nur 34 % der Bad Ischlerinnen und Bad Ischler gegen die Einrichtung einer Fußgängerzone in der Pfarrgasse aus, die große Mehrheit, 66 % hatte nichts einzuwenden bzw. befürwortete das Projekt.

Nun ist der Probelauf abgeschlossen. Jetzt gilt es, mit den Erfahrungen eine nachhaltige Lösung mit Bestand für Pfarrgasse, Auböckplatz und Stifterkai zu erarbeiten.

Das vorausgesagte Verkehrschaos, sogar von Verkehrstoten war die Rede, hat jedenfalls nicht stattgefunden! Vielmehr wurden die Aussagen der Verkehrsplaner bestätigt. Eine FUZO in der Pfarrgasse wurde bereits im Generalverkehrsplan von Prof. Rudelstorfer 1990 und im Gutachten von Prof. Thomas Macoun von der TU Wien 2005 empfohlen.

Dabei muss uns allen aber jedenfalls klar sein: Was den Bewohnern am Stifterkai nicht zumutbar ist, kann auch den Menschen in der Pfarrgasse und am Auböckplatz nicht zugemutet werden. Wie es ihnen geht, das wurde in der laufenden Diskussion, die leider nicht selten unsachlich und untergriffig geführt worden ist, bisher noch ausgeklammert!

Warum wir an die Fußgängerzonenlösung glauben: Einmal sind wir überzeugt, dass nicht die Schaffung einer Fußgängerzone die wirtschaftliche und touristische Entwicklung unserer Stadt gefährdet, sondern vielmehr Nichtstun. Alles so zu belassen, wie es ist, bedeutet den Todesstoß für eine lebendige Innenstadt.

Von der Installierung einer Fußgängerzone in der Pfarrgasse können nicht nur die Gäste unserer Stadt, sondern alle Teile der Bevölkerung profitieren: Flanieren auf der Straße ohne Autolärm und Gestank ist dann möglich. Kinder und ältere Menschen können plötzlich gefahrlos die Straße überqueren, der Bereich zwischen Kuk-Schirmbar und Café Sissy kann als Gastgarten genutzt werden und es gibt damit auch endlich Platz für attraktive Veranstaltungen.

Da die SPÖ Bad Ischl nicht den Verkehrstadtrat stellt, hätten wir es uns es leicht machen können, indem wir uns zurückzulehnen und einfach die Verantwortung abschieben.

Das kommt aber nicht in Frage! Denn wir sind überzeugt, dass die Mehrheit der Bevölkerung unserer Stadt dringend eine Lösung von Verkehrsproblemen will. Deshalb wollen wir klare Aussagen in der Verkehrspolitik und Entscheidungen, bei denen Wünsche und Bedürfnisse möglichst aller Bad Ischlerinnen und Bad Ischler berücksichtigt werden.

Diesen sicher nicht einfachen Weg wollen wir in den nächsten Monaten gemeinsam mit Ihnen gehen.

Ihre SPÖ-Gemeinderatsfraktion Bad Ischl

BEFÜRWORTUNG VERKEHRSPOLITISCHER MASSNAHMEN: Einrichtung einer Fußgängerzone in der Pfarrgasse



GRÜNE: BAD ISCHL IST MEHR ... ALS VERKEHR

In Zeiten rascher Veränderungen ist es besonders wichtig, zu wissen, wohin man will. Die kleinen Einheiten - unsere Regionen und Städte - geben uns Heimat und Geborgenheit. Sie sind die Keimzellen für einen Lebensraum mit Zukunft. Das Programm „Lokale Agenda 21 - LA21“ steht für eine „Entwicklung vor Ort“. LA21-Gemeinden gehen dabei einen eigenständigen Weg. In Richtung Lebensqualität und Nachhaltigkeit. Gemeinsam „mit den Bürgern“ wird hier eine Zukunftsperspektive erarbeitet, die in ganz konkreten Maßnahmen und innovativen Projekten umgesetzt wird. So etwa auch im Bereich Verkehrs- und Raumplanung, Örtliches Entwicklungskonzept, Projekt „Jung sein in Bad Ischl“, Aktion „Wohnen und Leben im Alter“, Energie & Umwelt, ISCHL blüht AUF, Integration, Klimabündnis, Pro Nahversorgung oder beim Programm „familien- und kinderfreundliche Gemeinde“. Die Lokale Agenda 21 spannt gleichsam einen gemeinsamen roten Faden um all diese Projekte.

Weltweit gibt es rund 6.400 Agenda-Entwicklungsprozesse, davon zahlreiche in Städten und Regionen in ganz Österreich. Und es werden immer mehr! Denn auch Bad Ischl ist mehr! Bad Ischl ist im Aufbruch. Bekanntlich hat der Gemeinderat beschlossen, einen Lokalen Agenda 21 Prozess zu beginnen. Gemeinsam mit einem Prozessbegleiter und mit Bürgerbeteiligung wollen wir gemeinsam diesen Weg gehen. So

wird gerade in Bad Ischl noch einiges in Bewegung kommen.

Verkehr gemeinsam planen

Die Verkehrsplanung in Bad Ischl war das zentrale Thema der Befragung zur Stadtentwicklung im Jahre 1998. Daher muss gerade die Verkehrsplanung ein ganz wesentlicher Bereich im LA21-Verkehrsprojekt in Bad Ischl sein. Gerade hier wird sich nun zeigen, was alles möglich wäre. Eine der Möglichkeiten wird dabei sicherlich die Umsetzung der von Prof. Dr. Dr. Macoun vorgeschlagenen verkehrlichen Maßnahmenpakete sein.

Wenn wir es gemeinsam wollen und bereit sind, nach dem ersten Schritt weiter zu gehen, wird es gelingen. Gemeinsam mit dem LA21-Prozessbegleiter, mit der Bevölkerung und mit Verkehrsplanern werden wir nach vernünftigen Wegen und wirklichen Verkehrs-Lösungen suchen. Wir wollen die Betroffenen und Interessierten aktiv in den Planungsprozess einbeziehen. Die Beteiligungsformen könnten dabei sein: Projektinformationen, Stellungnahmemöglichkeiten, Bürgerbefragungen, Projektplanungsgruppen, Projekt-Fachausschüsse, Themenworkshops, Bürgertermine und bei besonders schwierigen Themen spezielle Konfliktlösungsverfahren zum Thema Verkehr.

Dies alles wird auch jetzt wahrlich nicht einfach werden.

Fortsetzung auf Seite 6

(Fortsetzung von Seite 5)

Bestimmt nicht! „Denn ist nicht gerade zum Thema Verkehr schon früher sehr viel diskutiert worden? Und was danach daraus gemacht wurde – war das wirklich gut? Warum sollte das nun anders werden“, werden sich manche Leute fragen. Der gordische Verkehrs-Knoten scheint weiterhin unlösbar. Zu unterschiedlich sind zuweilen die Ansichten darüber, wie genau nun der Verkehr in der Stadt zu gestalten und zu lenken sein wird. Manchen ist es nach wie vor viel zu viel an Verkehr. Und andere sehen die Stadt bereits derzeit zu Tode verkehrsberuhigt. Und bis zur konkreten Umsetzung von verkehrslenkenden Maßnahmen liegt sicherlich noch ein weiter Weg vor uns. Aber sogar die läng-

ste Reise endet nicht mit dem ersten Schritt. Nur der wahrlich Reisende weiß, dass der Weg das Ziel ist.

Brücke zwischen den Zeiten

Bad Ischl war und ist eine „Brücke zwischen den Zeiten“. Diese Stadt, mit ihrer reichhaltigen Geschichte, könnte zu einem kommunikativen Treffpunkt, zu einem „Agenda-21-Ort-der-Begegnung“ werden. Hier arbeiten wir gemeinsam an einer zukunftsverträglichen Lebensqualität. Hier bauen sie gemeinsam mit uns allen an einer Stadt mit Zukunft! Denn Bad Ischl ist mehr! Bad Ischl ist „Lebensraum mit Zukunft!“

www.gruene-badischl.at

ISCHLER FPÖ BEFÜRWORTET FUZO, ABER NUR IN EIN UMFASSENDEES KONZEPT EINGEBUNDEN!

Ja zu einer FUZO, aber Nein zum „Herumprobieren“ in der Verkehrsgestaltung – ausführliche Planung, begleitende Maßnahmen und gefällige Gestaltung sind beschlussnotwendige Voraussetzung!

In der Gemeinderatssitzung vom 6. Oktober 2005 wurde auf Antrag der Grünen (GR Reitsamer) von der Fraktion der Grünen und der Ischler SP gegen die Stimmen der Ischler Freiheitlichen und VP eine probeweise Sperre der Pfarrgasse für den Autoverkehr beschlossen.

Nun ist das Thema „FUZO Pfarrgasse“ ja kein Neues, eine solche ist auch im Sinne einer positiven Verkehrsentwicklung von den Freiheitlichen erwünscht. Nur ist so ein Experiment auf „Probe“ - übereilt und unter Zeitdruck, ohne die vorauszusetzenden Begleitmaßnahmen - keine geeignete erfolversprechende Umgestaltung. Es sind vorher einige Hausaufgaben zu machen, die von den beschließenden Parteien unterblieben sind.

Anzustreben ist eine Gesamtverkehrslösung in der Stadt. Mit der Sperre einer Strasse ist es lange nicht abgetan. Um zu einem vernünftigen Verkehrskonzept zu kommen, muss man vorher in den Gremien nach Lösungen suchen. Außerdem gehört eine optisch gefällige Gestaltung auf jeden Fall berücksichtigt, für deren Umsetzung die beschließenden Parteien auch gewillt sein müssen, die erforderlichen finanziellen Mittel in die Hand zu nehmen!

Wir Ischler Freiheitliche vertreten die Meinung, dass primär eine Anbindung des Ortsteiles Kaltenbach an die B 145 (Umfahrungsknoten Süd) geschaffen werden muss, um die Bewohner dieser Ortsteile nicht gänzlich vom Stadtzentrum (Postamt, Bahnhof) abzuschneiden und ihnen das Erreichen des überregionalen Verkehrsnetzes zu ermöglichen, ohne den Stadtkern benützen zu müssen. Was ist mit der schon lange geplanten Erneuerung der Lokalbahnbrücke, die eine bedeutende Voraussetzung dazu darstellt? Im derzeitigen Fall findet nur eine Verkehrsverlagerung Pfarrgasse – Stifterkai bzw. von Kaltenbach kommend über die Brennerstrasse und die Leitenbergerstrasse (Engstelle) statt – das darf nicht das

Ergebnis einer sogenannten Verkehrsberuhigung sein.

Wesentlich ist eine schonende Durchführung, dazu gehört nach FPÖ-Meinung u. a. eine zeitlich begrenzte Sperre: der Verkehr kann und muss zu den Nichtgeschäftszeiten durch die Pfarrgasse fließen, um Anrainern und Hotelgästen am Stifterkai in den Nachtstunden eine völlig verkehrsfreien Ruhezone alternativ anzubieten. Visionär könnte auch eine tiefergelegte, eingehaute Verkehrsführung über den Stifterkai erwogen werden.

Weiters kann oder muss man bei einer Sperre der Pfarrgasse z. B. die Wirerstrasse (ev. Gegenverkehr) in die Überlegungen mit einbeziehen? Macht es Sinn, verkehrstechnische Änderungen am Kreuzplatz herbeizuführen? Könnte die Verkehrsführung Wiesingerstraße – Esplanade umgedreht werden? Wie bekommt man das Problem Kaltenbach, zum Teil auch Ahorn in den Griff?

Daneben wirft sich noch die Frage der landwirtschaftlichen Nutzfahrzeuge (Traktore), die von Pfandl nach Mitterweißenbach fahren wollen auf. Durch den Kaiserparktunnel dürfen sie nicht fahren (Autostrasse). Kommen noch die Linienbusse des ÖV dazu – wie leitet man also diese Verkehrsteilnehmer durch die Stadt?

All das sind nur einige wenige Punkte, die man sich vorher überlegen muss, die in den zuständigen Ausschüssen diskutiert gehören. Die jetzige Probelösung ist im Wesentlichen im zuständigen ÖVP-Verkehrsausschuss vernachlässigend diskutiert worden.

Von überschnellen, unüberlegten Aktionen ist daher abzuraten, denn sonst stößt man in der Bevölkerung auf überwiegende Ablehnung und eine Verkehrsberuhigung in Bad Ischl findet erst im „Jahre Schnee“ (der übrigens in einer absoluten FUZO-negierenden Weise häufig nicht aus der Pfarrgasse ausgeräumt wurde) statt.

Wir Ischler Freiheitlichen setzen auf den Dialog und wollen für alle Betroffenen die bestmögliche Lösung erreichen.

FÜR ISCHL: FÜSSGÄNGERZONE PFARRGASSE, JA ODER NEIN?

Für die Kur- und Tourismusstadt und Einkaufsstadt Bad Ischl wäre ein verkehrsberuhigtes Zentrum mit einer FUZO Pfarrgasse sicher ein überaus wünschenswertes Ziel. Auch wir haben bereits Initiativen mit Verkehrsverbesserungsvorschlägen, 30 km/h-Bereiche, Zebrastreifen usw. vorgebracht.

Ein Antrag von uns bereits in früheren Jahren lautete: Wollen wir (der Gemeinderat) eine Fußgängerzone Pfarrgasse und was müsste getan werden, um dieses Vorhaben verwirklichen zu können? Der Verkehrsexperte DI Kleiner, Wels, befaßte sich mit dieser Aufgabenstellung und erarbeitete als Vorschlag: Die

Kfz sollen bei Tag über den Stifterkai rollen und die Pfarrgasse verkehrsberuhigt sein. Nachts sollte der Stifterkai gesperrt sein, damit die Hotelgäste des „Goldenes Schiff“ ruhig schlafen können, der Kfz-Verkehr durch die Pfarrgasse fließen. Diese Planung wurde vor einer möglichen Umsetzung auch mit den Bewohnern des Stifterkais diskutiert und die Verwirklichung des Vorhabens als nicht sinnvoll erachtet.

Die derzeitige Gestaltung der Pfarrgasse allein für sich betrachtet macht einen durchaus erfreulichen Eindruck. Die
(Fortsetzung auf Seite 7)

(Fortsetzung von Seite 6)

geschmückten Christbäume machen ein freundliches, weihnachtlich-winterliches Bild. Mit entsprechender Gestaltung der Pfarrgasse wäre dies eine durchaus begrüßenswerte Dauerlösung.

Wenn, ja wenn es eine machbare und vertretbare Verkehrslösung dafür geben würde. Wenn die betroffene Bevölkerung wirklich umfassend in die Entscheidungsfindung eingebunden würde. Der Stifterkai kann den Kfz-Verkehr bei stärkerem Verkehrsfluß nicht aufnehmen.

Bisher hat man den Stifterkai bei Wochenmarktbetrieb gesperrt. Bei der derzeitigen Probemaßnahme nicht. Wie sähe eine Lösung des Wochenmarktes bei stärkerer Beschickung aus? Begrenzt man die Beschickung oder verlegt man den Wochenmarkt? Für mich ist es widersprüchlich, wenn man die Mieten der Gastgärten „Goldenes Schiff“ und „Chinesen“ um ein Vielfaches erhöht und gleichzeitig dessen Betrieb verunmöglicht.

Eine geänderte Verkehrslösung für Bad Ischl würde vermutlich immer einen Teil der Bevölkerung mehr Vorteile bringen als einem anderen Teil der Bevölkerung. Ist aber das einseitige Ausmaß der Belastung des Stifterkais zuzumuten?

Wünschenswert wäre eine Verkehrslösung mit einem ver-

kehrseruhigten Stadtkern, mit einem Quell- und Zielverkehr bis zum Stadtkern unter Vermeidung des andauernden Rundumfahrens.

Ein Bearbeitungsbedarf für Verkehrslösungen für Bad Ischl ist immer noch gegeben, zu der wie uns als Gemeinderatsliste FÜR ISCHL gerne aktiv einbringen.

Für die Gemeinderatsliste FÜR ISCHL, GR Wimmer Nikolaus



STELLUNGNAHME DER INITIATIVE STIFTERKAI

Seit 26.11. wird aufgrund der Stimmen von Rot und Grün (mit 19:18) die Pfarrgasse für den Verkehr gesperrt. Diese Maßnahme wäre grundsätzlich zu begrüßen, wenn sich beide Parteien auch etwas zur Lösung des dadurch entstandenen Verkehrsproblems hätten einfallen lassen. Der Hauptverkehr wird während dieser Probezeit (bis 7.1.2006) nämlich über die Nebenstrassen Stifterkai und den Auböckplatz umgeleitet. Der Beschluß wurde sowohl ohne Einbeziehung der Anrainer als auch gegen den Protest eines Großteils des Einzelhandels durchgesetzt, daher gründete sich die Initiative im November 2005.

Die Initiative Stifterkai spricht sich gegen diese reine und einfalllose Verkehrsverlagerung auf diese Nebenstraßen aus. Der Stifterkai soll als Verlängerung der Esplanade als Naherholungsbereich für die Bevölkerung und Gäste dienen, wie dies auch im örtlichen Entwicklungskonzept der Stadtgemeinde aus dem Jahr 2003 vorgesehen ist. Er könnte im Stadtgebiet die ideale, gefahrenlose Verbindung für Radfahrer sein. Aufgrund aktueller Verkehrszählungen ergeben sich pro Tag ca. 7.000 Fahrzeuge, die über den Stifterkai und Auböckplatz fahren. Darunter sind stündlich ca. 10 Linienbusse, sowie Güter- und Schwerverkehr, welche die Geschäfte im Zentrum täglich mit Waren beliefern. Diese große Verkehrsmenge wird aber in den Sommermonaten noch erheblich steigen, da dann auch wieder viele Touristen das Salzkammergut frequentieren werden, ebenso steigt das Aufkommen von Mopeds, Fahrrädern und Traktoren in den warmen Monaten erheblich an.

Aufgrund dieser Verkehrsmassen als auch der fast drei rechtwinkeligen Kurven ist ein Stop and Go Verkehr vorhersehbar, der erheblich mehr Abgase und Lärm verursacht, als ein fließender. Bei den derzeitigen Verkehrsmengen wären dies ca. 250.000 km mehr Weg pro Jahr. Zusätzliche Probleme bzw. Verkehrsbehinderungen wären durch die in Bad Ischl ohnehin spärlich vorhandenen Gastgärten vom China-Restaurant und vom Goldenen Schiff, ebenso der Wochenmarkt, als auch die zahlreichen Schüler und Fußgänger, die mehrmals täglich über den Steg gehen. Weiters befürchten wir, da alle Häuser am Stifterkai auf Piloten stehen, dass diese durch die Verkehrsmengen massiv geschädigt werden könnten. Zusätzlich ist der Stifterkai Teil der histori-

schen Altstadt von Bad Ischl und somit mehr als erhaltenswert. In Summe überwiegen die Nachteile also klar und würden sich unserer Ansicht sogar kontraproduktiv zu einer Fußgängerzone Pfarrgasse auswirken, da aufgrund der oben angeführten Probleme sicherlich viele Einkaufskunden das Zentrum meiden werden und in der Peripherie ihre Einkäufe erledigen werden. Gerade die vielen Kettenbetriebe entscheiden einzig und allein nach den erwirtschafteten Zahlen. Wenn einmal wichtige Frequenzbringer weg sind, ist das nur der Beginn des Aussterbens der Geschäfte. Vorweg sollte innerhalb der in der Pfarrgasse und den umliegenden Strassenzügen situierten Geschäften eine grundsätzliche Einigkeit über ein Ja oder Nein zu einer Fußgängerzone erzielt werden.

Unabhängig davon soll der Stifterkai als breite Promenade wie die Esplanade attraktiviert werden und als Naherholungsbe-reich für Spaziergänger, Jogger und Radfahrer dienen. Mit dem Erwerb der Trinkhalle durch die Stadt sowie im Hinblick auf die Landesausstellung 2008 sollte der Platz südlich der Trinkhalle ebenfalls neu gestaltet werden und für Veranstaltungen dienen. Wir schlagen auch vor, dass die öffentlichen Busse (Stadtbus, Post) nur noch den Bahnhof anfahren und von dort mit kleineren, modernen, abgasarmen Citybussen die Personen in die einzelnen Ortsteile befördern. Der Verkehrsplaner Prof. Macoun soll weiter an seinem Verkehrskonzept arbeiten, wo aber auch die Stimmen Betroffener (Anrainer, Unternehmer, Taxifahrer, Lieferanten usw.) Gewicht haben sollen.

Wenn etwas gemacht wird, dann solle dies für breite Teile der Bevölkerung zum Vorteil sein, aber nicht, dass es, wenn auch für wenige, zu großen Nachteilen kommt. Unser Vorschlag, welchen Verkehrsexperten prüfen sollen, ist die Errichtung eines Gegenverkehrs in der Wirerstraße (wie früher) und die Umdrehung der Fahrtrichtung am Kreuzplatz. Dies würde unserer Ansicht nach in beiden Straßen keine Nachteile ergeben, dafür könnte man die Pfarrgasse und den Stifterkai verkehrsfrei machen, als auch die Zufahrt aus allen Ortsteilen (Kaltenbach, Gries) ins Zentrum gewährleisten. Da es in Bad Ischl de facto kein Verkehrsproblem gibt, sollten Maßnahmen nicht vorschnell gefällt werden, sondern diese im Sinne einer Gesamtkonzeption getroffen werden.



A-4191 Guglwald 8
Tel. 07219/7007, rezeption@hotel-guglwald.at
www.hotel-guglwald.at

NATURKOSMETIK

ZUM WOHLFÜHLEN



Die neue hochwertige Eigenmarke vom Hotel Guglwald!

- ... naturrein
- ... biologisch wertvoll
- ... hauseigen hergestellt

DIAGU
NATUR-KOSMETIK GUGLWALD

DIE BESONDERE GESCHENKSIDEE DER WELLNESS RESIDENZ GUGLWALD

Genießen Sie das besondere Ambiente des renommierten 4-Sterne Hotels in Oberösterreich und lassen Sie sich in der großzügigen Wellness- & Beautyoase verwöhnen.

Alle Gutscheine enthalten Nächtigungen für zwei Personen inklusive einem 6-gängigem Romantikdinner; Frühstücks- & Wellnessbuffet, Benützung der gesamten zweistöckigen Wellnesswelt und diverse Kosmetik- und Massagebehandlungen.

RAPUNZELGUTSCHEIN SILBER

Kat. III

- Begrüßungstrunk
 - Übernachtung in einer schönen Suite, mit Vollwertfrühstücksbuffet & Nachmittags-Wellnessbuffet
 - 6-gängiges Romantikdinner
 - Benützung von Erlebnisschwimmbad (Außenschwimmbecken- & whirlpool)
 - inkl. kuscheligem Bademantel
 - Wilderer Sauna, Kräuterbadl, Kneipp-Pfad, Infrarotsauna, Feuersteinbad,
- Eisbrunnen, Ruheraum, Kaisersauna, uvm.
- 1 Bioenergetische Gesichtsdrenage, Teilmassage, 1 Heublumenbad (ev. 2 Pers.) für Sie;
 - Für Ihn: 1 Teilmassage, 1 x Solarium
 - Abschiedsgeschenk

	So-Fr	Fr-So
2 Personen		
2 Nächte	475,-	535,-
3 Nächte	655,-	745,-



Gewinnen Sie einen Wellness-Gutschein für zwei Personen in der Wellness Residenz Guglwald!

Schicken Sie die Antwort auf die Frage „Welchen Bad Ischler Strassenzug halten Verkehrsplaner für eine FUZO geeignet?“ an das Stadtmarketing Bad Ischl, Schutzenbichl 4, 4820 Bad Ischl, und nehmen Sie an der Verlosung teil.

Impressum: Herausgeber, Eigentümer und Verlag: Stadtgemeinde Bad Ischl.
Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Helmut Haas, Stadtamt Bad Ischl,
Interviews/Passantenbefragung: Andrea Stolz. Fotos: Elisabeth Schmözl, Stadtgemeinde St. Veit/Glan, Liste Für Ischl.
Druck: WIGO-Druck Bad Ischl